

Geschichte der Evangelischen Gemeinden der Grafschaft Mark und der benachbarten Gemeinden von Dortmund, Soest, Lippstadt, Essen ze.

von F. G. H. J. Bädeker (weiland Generalsuperintendent ze.,)

fortgesetzt und vollendet von

Dr. Heinrich Heppe, Professor der Theologie zu Marburg.

Iserlohn. Druck und Verlag von J. Bädeker. 1870.

Hier: Ausschnitte, die Meiningsen betreffen.

S. 368:

Kreissynode

b) Die Reinoldi-Prediger seit 1819

1. Karl Georg Ferdinand Müller aus Soest, seit 1813 Lehrer am Gymnasium zu Soest, 1814 Prediger zu Meiningsen, seit 1819 Reinoldiprediger und starb am 8. Februar 1869.

S. 454, 455:

Kreissynode

5. Meiningsen

(Lutherisch).

Diese früher Meininghausen genannte Gemeinde umfaßt die Orte Meiningsen und Epsingsen. Im Mittelalter gehörten auch die im benachbarten Westfalen gelegenen katholischen Dörfer Hevingsen, und Bilme zu ihr, wahrscheinlich schon 1442, als sich Soest und Börde von Kurköln lossagten, von der Mutterkirche abgekommen, und darum im 16. Jahrhundert katholisch geblieben sind. Durch Beschluß der königlichen Regierung zu Arnberg sind die in Delecke, Kettlersteich, Drüggelte, Hevingsen, Westrich mit Neuhaus, Günne, Theiningsen, Bilme und Bittingen wohnenden Evangelischen nach Meiningsen eingepfarrt. Gegenwärtig zählt die Gemeinde 500 Seelen.

Das Patronatsrecht über die Kirche besaß ursprünglich der Herr von Lohe. Nach dem Ableben des Johannes von Lohe und seiner Ehefrau Katharina von Brempt kam es an deren Anverwandte Lübbert von Brempt zu Berge, Herrn von Witten und Heinrich Orlacher zum Niedernhofe. Diese traten dasselbe 1614 an Soest ab, wogegen ihnen eine Zehntabgabe, die sie von ihren Besitzungen in der Börde an die Stadt zu entrichten hatten, erlassen wurde. – Der Magistrat zu Soest, welcher im Namen der Stadt das Patronatsrecht ausübt, hat die Genehmigung zu den Reparaturen und Neubauten der kirchlichen Gebäude zu erteilen, die

Kirchenrechnungen zu revidieren und zur Pfarrwahl drei Kandidaten zu präsentiren, deren einen der Kirchenvorstand zum Pfarrer erwählt. Dagegen ist der Magistrat verpflichtet, bei Unzulänglichkeit der Kirchenkasse zwei Drittheile der Bau- und Unterhaltungskosten auf die Stadtkasse anzuweisen.

Verzeichnis der Prediger.

1. Nicolaus Hilbecke, führte seit 1532 die Reformation ein. Er blieb auch während des Interims auf seiner Stelle.
2. Anton Sauerkamp, 1550.
3. Hermann Platäus, 1590.
4. Johann Canisius, 1620.
5. Johann Haverland, 1635, war fast 50 Jahre im Amte.
6. Johann Lüling, 1684, war hier und anderwärts über 50 Jahre Pfarrer.
7. Ernst Heinrich Lüling, des Vorherigen Sohn und Adjunct, 1722.
8. Johann Christoph Lüling, des Vorherigen Bruder, 1746.
9. E. R. Mercklinghaus aus Lippstadt, 1760. Er soll auf einer Fußwanderung von hier nach Unna in heftigem Schneegestöber umgekommen sein.
10. Johann Kaspar Arnold Marguard, aus einem alten Soester Patriciergeschlechte, war erst Gymnasiallehrer, wurde 1764 Pfarrer zu Meiningsen und starb als solcher 1814. Er fungirte auch lange Zeit von dieser Stelle aus als Mitglied der Prüfungs-Commission zu Soest.
11. Karl Georg Müller, Sohn des Pastors Müller an der Thomaskirche zu Soest, am 12. Juni 1815 eingesetzt, führte als Pfarrer ein kräftiges Regiment, und legte am 23. Januar 1820 sein Amt nieder, um einem Rufe der Reinoldigemeinde zu Dortmund zu folgen.
12. Wilhelm Hermanni aus Soest, nahm als freiwilliger Jäger an den Befreiungskriegen theil, war dann eine Zeit lang Hülfsprediger in Wenigern, wurde am 15. November 1820 in Meiningsen eingesetzt, wo er sich um das äußere Kirchenwesen (durch Förderung des Baues eines neuen Pfarrhauses, der Schule ze.) verdient machte, wurde jedoch wegen Verletzung des §. 17 der Kirchenordnung im Juli 1849 suspendiert und im April 1850 ohne Pension entlassen. er war unverheiratet.
13. Julius Geck, Sohn des früheren Land- und Stadtgerichtsdirectors Geck zu Soest, am 17. October 1850 eingesetzt.